

Ein Beitrag zur Kenntnis der Schweiz. Schmetterlingsfauna : Ergebnisse einiger Sammeljahre im Gebiete der alten Linth

Autor(en): **Birchler, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **16 (1934-1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit der Mine von *N. speciosa* Frey, Fig. 11, bei der die Kotlinie anfangs den Gang vollständig ausfüllt und später nur die Ränder freiläßt, ist *pseudoplat.* nicht zu verwechseln.

Weberina platani M. R. Diese neue Gattung und Art wurde von Müller-Rutz in den Mittlgn. d. Schweiz. Entom. Ges., Vol. XVI, Heft 2, Jahrg. 1934, Seite 122, beschrieben und Taf. I, Fig. 8, abgebildet. M.-R. hat es damals unterlassen, eine Beschreibung der Mine zu geben, was ich an dieser Stelle nachholen will.

Die Mine, Fig. 12, ist gangartig, lang, fein beginnend und allmählich erweitert, stark gewunden und bisweilen gekreuzt. Der bräunliche Kot wird in Querreihen abgelagert und füllt den Gang bis auf schmale Randpartien. Stets sind mehrere, bis 12 Minen, an einem Blatt.

Leider ist die Platanen-Allee an der Via Pollini in Mendrisio, wo ich dieses Tierchen entdeckte und zahlreich fand, infolge Straßenverlegung vollständig geschlagen worden.

Nachschrift der Redaktion und des Vorstandes der Entomologia Zürich:
Ueber die offizielle Nomenklatur der S. 672 Z. 4 genannten Gattung *Weberina* vgl. diese Zeitschrift, Vol. XVI S. 447 ff.; 618.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Schweiz. Schmetterlingsfauna.

Ergebnisse einiger Sammeljahre im Gebiete der alten Linth.

Von

A. B i r c h l e r, Reichenburg.

Wie kaum ein anderes Land, darf sich die Schweiz rühmen, lepidopterologisch ganz hervorragend durchforscht zu sein. Die einzigartige Tatsache, daß sich auf einem flächenmäßig kleinsten Raum ein Maximum an Individuen verschiedenster Faunengebiete zusammendrängt, hat seit je das besondere Interesse der Entomologen auf unser Land gerichtet. Als Niederschlag dieser Anteilnahme entstand eine enorm reichhaltige lokalfaunistische Literatur, die z. T. abgeschlossene Gesamtwerke umfaßt, z. T. in unzähligen Einzelabhandlungen in den wissenschaftlichen Blättern zerstreut ist. Ein Werk ganz besonders wäre aus unserer heimatlichen Faunenliteratur nicht mehr wegzudenken, vereinigt es doch in gedrängtester Kürze eigentlich die Summe der bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse: Vorbrodts Schmetterlinge der Schweiz. Ein Meisterwerk, das zur Hochachtung zwingt, um so mehr, als

sein Schöpfer — tagüber als hoher Offizier auf verantwortungsvollem Posten — seine Mußzeit dem Dienste der Wissenschaft opferte und in stiller Studierstube unermüdlich die Tausende gewissenhaft gesammelten Teilchen zusammenfügte, die sich zum vollendeten Mosaikbild unserer Falter runden.

25 Jahre sind seit der Drucklegung dieser Arbeit verflossen. Wieviel Ergänzungsmaterial mag sich inzwischen in Truhen und Kasten der Entomologenstuben angehäuft haben. Ans Licht mit all diesen Aufzeichnungen über neue Fundorte, Zuchtergebnisse u. s. f., auf daß ein neuer Pionier mit vorbrodtischer Begeisterung angeregt werde, dieses Lebenswerk ergänzend fortzuführen!

Vorbrodt hat die Schweiz nach Flora, geologischer Beschaffenheit, Klima in einzelne Faunenbezirke aufgeteilt. Naturgemäß weisen diese Regionen noch kleinere oder größere Gebiete auf, die von systematischer Forschung, ja überhaupt von Forschung unberührt sind. Dazu gehören die Linthebene bei Reichenburg und die den Glarner und Schwyzer Alpen vorgelagerten Höhenzüge. Das Gebiet der alten Linth — deren ausgetrockneter Lauf mit weicher Moorvegetation gepolstert ist und in willkürlichen Windungen unser Riet durchzieht — ist ein Dorado für Fauna und Flora. Jährlich einmal nur, im hohen Sommer oder erst im späten Herbst, wird das Rietgras und die Streue geschnitten, und sie gewähren somit allem, was da krecht und fleucht, beste Entwicklungsbedingungen im Schutze der leider auf solchen seltensten Plätzen noch dominierenden „Unkultur“. Dem Linthmoorboden schließt sich gegen das Voralpengebiet üppige Grasvegetation an, vermischt mit großen Beständen an Obstbäumen. Von zirka 500 m bis 800 m folgt dichter Mischwald, dessen obere Grenze die Alpweiden umsäumt. Das Weidengebiet erstreckt sich in breiter Fläche zwischen 800 bis 1400 m.

Etwa in der Mitte zwischen Moor und Wald liegt das Dörfchen Reichenburg (430 M. ü. M.). Kein qualmender Fabrikschlot stört das ruhige Landschaftsbild. Seine äußersten Häuser berühren nordwärts den Rietboden, gen Süden stehen sie in steilen Bergwiesen an der Waldgrenze. Ein idealer Sammel- und Beobachtungspunkt für den Entomologen!

Seit sechs Jahren habe ich einen guten Teil meiner Freizeit der entomologischen Erforschung meines Wohnortes zugewandt. Eine relativ sehr kurze Zeit, deren erste zwei Jahre ich dazu verwenden mußte, mich ohne fremde Hilfe in die Geheimnisse unserer Wissenschaft einzuarbeiten. Von der Existenz einer Schweizerischen Entomolog. Gesellschaft und einer Entomologia Zürich hatte ich damals noch keine Ahnung.

Wenn ich es dennoch wage, einige Ergebnisse dieser wenigen Sammeljahre zu veröffentlichen, geschieht es aus der Ueberlegung, daß jeder noch so bescheidene Beitrag einen gewissen Wert besitzt

in seiner Beziehung zur Gesamtfaua. Dazu bringt mich die in so kurzer Zeit festgestellte und belegbare Artenzahl von 480 species auf den Gedanken, daß die Gegend meiner Sammeltätigkeit zu den bevorzugteren gehört, und eine kurzgefaßte Uebersicht des hier Gefundenen deshalb einem weitem Kreise zugänglich sein soll.

Die zahlenmäßige Klassierung ergibt folgendes Bild:

Tagfalter	59 Arten	} sämtliche in den Jahren 1929 bis 1936 in der Umgebung von Reichenburg gefangen. (ohne Mikrolepid.).
Sphingiden	11 Arten	
Bombyces	34 Arten	
Noctuiden	180 Arten	
Geometriden etc.	196 Arten	

Die Artenzahl der heliophilen Falter ist gegenüber den nachts fliegenden verhältnismäßig geringer. Dies mit Grund. Das Hauptinteresse lag auf dem nächtlichen Lichtfang, wobei mir als Leuchtplatz all die Jahre hindurch sozusagen die gleiche Stelle vor oder hinter dem Wohnhause — das am Platze der sagenhaften „reichen Burg“ auf einem Hügel steht — diente. In viel kleinerem Maße beschäftigten mich Köderfang sowie die Pirsch auf Tagfalter und Raupen.

Ogleich eine lückenlose Aufzählung aller in bestimmten, typischen Faunengebieten festgestellten Arten am zweckdienlichsten wäre, zwingt der zur Verfügung stehende Platz zu weiser Mäßigung. Die Auswahl der aufzuführenden Tiere beschränkt sich deshalb auf:

1. Falter, die für die östliche Voralpenregion neu sind (d. i. von Vorbrodts unter „U“ nicht erwähnt), im nachstehenden einfach mit * gezeichnet, sowie
2. Arten, für die Vorbrodts wegen ihres spärlichen Vorkommens detaillierte Lokalnachweise angibt, in der Aufstellung mit † angemerkt. (L. = Licht, K. = Köder.)

Hoplitis milhauseri F. † 2 ♂♂ 1. Juli 1932 in die Nähe des Lichts.

Drymonia querna F. † Seltenheit. 1 Stück vom 17. Juni 1934 am Licht.

Odontesia carmelita Esp. † 3. Juni 1932 L.

Selenophora lunigera f. *lobulina* Esp. † 1935 in zirka 1000 m L.

Arctornis L. *nigrum* Muell. † Im Tal einzeln, etwas häufiger im Alpweidengebiet. L.

Panthea coenobita Esp. † Jedes Jahr vereinzelt. Setzt sich in Lichtnähe an dunkle Stellen.

Acronycta alni L. † Mai 1932, 25. Juli 1933 je 1 Stck. L.

Agrotis punicea Hb. † Jedes Jahr mehrfach 1933/35. L.

depuncta L. † 1934 und 1935 je 1 Stck. L. K.

birivia Hb. † 1931. L.

decora Hb. 1933, 1935. Dürfte bei uns die nördlichste Verbreitungsgrenze erreichen.

grisescens Tr. † 2 Exemplare vom 2. und 3. Oktober 1934. Im Oktober abgelegte Eier überwinterten.

cinerea Hb. † 1935. L.

Mamestra splendens Hb. † Lt. Vorbr. „an wenigen Orten vereinzelt auftretende Seltenheit.“ In den Jahren 1931/34 war *splendens* weitaus die

- häufigste Mamestra-Art, die oft massenhaft zum Licht kam. Mai bis September zwei Generationen. Letztes Jahr etwas spärlicher.
- Miana ophiogramma* Esp. † „Sumpffalter“, nicht gerade selten. L.
latruncula Hb. † Etwas spärlicher als die häufige *strigilis*, darunter die *f. aethiops* Hb. L. K.
- Diloba caeruleocephala* L. Falter nur vereinzelt. Raupen jedes Jahr häufig, jedoch ausschließlich auf der Eiche.
- Celaena matura* Hufn. † Nur von 1930, selten. L.
- Hadena sordida* Bkh. * Jedes Jahr in Anzahl. Mai/Juni. L.
scolopacina Esp. † Nicht selten. Juli/August. L.
- Brachionycha nubeculosa* Esp. † März 1933 und 1936 je 1 Stck. L. Fliegt an dunkle Stellen und bleibt dort unbeweglich sitzen.
- Chloantha polyodon* Cl. † Jedes Jahr von April—August. L.
- Phlogophora scita* Hb. † In den höhern Lagen bis 1200 m, nicht häufig. L.
- Hydroecia nictitans* Bkh. *f. erythrostigma* Hw. † Form mit gelber Makel häufiger als Stammform. L.
- Leucania impudens* Hb. † Die rötlich bestäubten Tiere 1932 nicht selten. L.
impura Hb. * Weniger häufig wie *impudens*. L.
straminea Tr. † August 1933. L.
scirpi Dup. † 27. Juni 1935. L. Ein typischer Südländer. Da das Tier gut erhalten ist, ist es möglicherweise nicht zugeflogen, sondern hat sich in der Linthebene entwickelt.
vitellina Hb. † Alljährlich in wenigen Exemplaren. L.
turca L. † Häufig, schon von Juni an. L. K.
- Caradrina exigua* Hb. † Erscheint regelmäßig September bis Ende Oktober. L.
respersa Hb. † Juni 1934. L.
- Petilampa arcuosa* Hw. † Einzeln und selten. L.
- Calymnia pyralina* View. † Häufig. L.
- Xanthia gilvago* Esp. † Oktober 1934. Vorbr. nennt als unserm Gebiet nächste Fundorte: Davos sowie Schaffhausen!
- Orrhodia rubiginea* F. † Erstmals 1936. L.
- Xylina furcifera* Hufn. * 8. April 1933. L.
ingrica H. S. † 1933 sowie 1935. L.
- Heliothis peltigera* Schiff. † Den südlichen Wanderer fing ich 31. August 1935 in einem frischen Exemplar im Riet.
- Erastria argentula* Hb. † Am 27. Juni 1935 2 ♂♂ ans Licht.
deceptorica Sc. * Auf Rietboden häufig, kommt auch zum Licht.
fasciana L. * Wie vorige.
- Telesilla amethystina* Hb. † Diese „vereinzelte Seltenheit“ erscheint jedes Jahr mehrmals am Licht.
- Plusia pulchrina* Hw. Am 6. Juni 1935 flog eine *pulchrina* zum Licht, bei der das Silberzeichen nur auf dem rechten Flügel verbunden ist und links deutlich getrennt bleibt. (Kein Zwitter.)
interrogationis L. † 1931—32 selten. L.
- Toxocampa craccae* F. † 1932 L. (Juni.)
- Laspeyria flexula* Schiff. † Ende Juni bis Ende August zahlreich. L.
- Zanclognatha tarsipennalis* Tr. † 1932, 1935. L.
- Aethia emortualis* Schiff. † Einzeln am Licht.
- Hypena obesalis* Tr. † Nicht häufig.
- Cymatophora duplaris* L. † Juni bis August nicht selten.
- Acidalia similata* Borgstr. * Häufig an sonnenreichen Grasplätzen.
muricata Huf. † 27. Juli 1933 ein ♀ am Licht.
remutaria Hb. * Nicht gerade selten. L.
- Codonia orbicularia* Hb. † 2 Stck. am Licht. 25. Mai 1932, 7. August 1935.
pupillaria Hb. † 1 ♀ dieser seltenen Art am 11. Sept. 1933 zum Licht.
linearia Hb. * 1930, 1934, 1935 einzeln. L.

- Rhodometra sacraria* L. † Das zierliche, im Süden beheimatete Falterchen stellte sich am 1. Oktober 1932 am Licht ein.
- Lobophora polycommata* Schiff. † März 1933. L.
sexalata Retz. † Häufiger als vorige 1934/35.
- Eucosmia certata* Hb. * Häufige Erscheinung im ersten Frühjahr. L.
undulata L. † Jedes Jahr regelmäßig, jedoch vereinzelt. L.
- Scotosia vetulata* Schiff. * Nicht selten. L.
- Lygris populata* L. * In nur wenigen Exemplaren gefangen. L.
- Larentia bicolorata* Huf. † Nicht selten. L.
variata, f. *stragulata* Hb. † Ein tadelloses, frisches Tier vom 12. Juli 1935. L.
miata L. † 1934, 1936 einzeln. L.
parallelineata Retz. † 1930, 1933 mehrfach. L.
suffumata Hb. † 15. April 1934 frisch. L.
pomoeraria Ev. † 12. Mai 1934. L.
designata Rott. † Nicht gerade selten. 1931, 1933 öfter, 1934, 1936. L.
fluviata Hb. * 14. September 1932 nicht mehr ganz frisch. L.
vittata Bkh. † Nur ein Stück vom 11. Juni 1932. L.
flavicinctata Hb. † Vom 18. Juni bis 8. Oktober 1935 mehrfach. L.
nobiliaria H. S. † In 430 m Höhe am Licht. 1934/35 selten.
cucullata Hufn. † 10. August 1934. L.
testacea Donovan. † Nicht selten. Flugzeit Mitte Mai—Ende Juli. L.
blomeri Curt. † 24. Juni sowie 18. August 1934 am Licht.
ruberata Frr. † Die rostrote Form vom 6. Juni 1934. L.
capitata H. S. † Juni/Juli jedes Jahr zum Licht.
corylata Sebaldt. † Mai/Juni, selten. L.
badiata Hb. † Im Frühjahr regelmäßig, mehr oder weniger zahlreich. L.
- Asthena anseraria* Schiff. † 5. April 1933 ans Licht.
- Tephroclystia extraversaria* H. S. † Juni—Juli, selten. L.
venosata F. † 26. Juni 1932. L.
albipunctata Hw. † 4. Juli 1933. L.
tresignaria H. S. † 9. Juli 1933. L.
exiguata Hb. † 21. Mai 1932, 17. Mai 1934. L.
- Chloroclystis coronata* Hb. † 6. August 1932. L.
- Phibalapteryx vitalbata* Schiff. * Nicht selten. Mai—August. L.
aemulata Hb. † 10. Juni 1932. L.
- Phigalia pedaria*, f. *monacharia* Stdg. Diese einfarbig schwärzliche Aberration, die Vorbr. nicht erwähnt, flog zum Licht am 10. April 1933.
- Boarmia jubata* Schalen. † 18. August 1933. L.
bistortata Göze. † Vom Juli 1932 sowie April 1933. L.
- Nola cucullatella* L. † 2. Juli 1934. L.
conjusalis H. S. † 30. Mai sowie 10. Juni 1935. L.
- Lithosia griseola* Hb. † 1931, 1934, 1935 einzeln. L.
- Phragmatoecia castaneae* Hb. † Im Riet jedes Jahr in Anzahl. L.

Malthinus axillaris Kies. und verwandte Formen.

(7. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Malacodermata.)

Von

W. Wittmer, Dübendorf-Zürich.

Malthinus axillaris Kies. Kopf etwas breiter als lang, mit den Augen breiter als der Halsschild, Schläfen konisch verengt, matt chagrinartig gewirkt; gelb, Stirn von der Mitte der Augen bis zur Basis schwarz, Augen mäßig stark hervortretend. Fühler dünn,